

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement:
Bierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Ver-
setzung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 1/2 Rgr.
Einzeln Nummern
1 Rgr.

Insertenpreise:
Für den Raum einer
gepaltenen Zeile:
1 Rgr.
Unter „Eingefanbt“
die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Nr. 363. Fünfzehnter Jahrgang

Redacteur: Theodor Probiß.

Donnerstag, 29. December 1870.

Dresden, 29. December.

Gr. I. G. der Prinz Gustav Bava ist nach Wien abgereist.
Wie das Dr. J. vernimmt, wird am künft. Hebe die zum 1. Januar übliche Neulaprocour auf allerhöchste Anordnung diesmal nicht stattfinden.
Diejenigen im Jahre 1851 geborenen jungen Leute, welche um die Vereidigung zum Einjährig-Freiwilligendienste nachzukommen beabsichtigen, haben ihre Gesuche bei Verlust des Aufschubes bis spätestens den 1. Februar 1871 bei der betreffenden Prüfungskommission anzubringen.
Dem Vernehmen nach werden seit vorgestern früh wieder vier französische Gefangene, drei Unteroffiziere und ein Soldat, vermisst, die mit im Greizerbause auf dem Hauptplatze untergebracht waren.
Wie ist wohl ein Weihnachtsfest mit mehr sittlicher Weisheit und tieferer geistlicher Ergriffenheit gefeiert worden, als das, welches deutsche und französische Soldaten im diesigen Kasareth gemeinsam feierten. In dem kleinen Stübchen der frommen Schwefelherren standen in erhabener Stimmung die Soldaten um den flammenden Weihnachtsbaum, der eigentlich nur für die Deutschen eine hohe Bedeutung hat. Versere sangen in voller Würdigung ihre alten schönen Weihnachtslieder: „O du selige, o du trübliche, gnadenbringende Weihnachtszeit — Stille Nacht, heilige Nacht“ u. s. w. an die sich später auch Vaterlandslieder schlossen. Da selbstverständlich die Franzosen den Text nicht verstanden, so wurden sie aufgemuntert, auch ihrerseits einige Verse anzustimmen. Zudem sie wohl gemerkt, daß die Deutschen die „preussische Marschlied“ gesungen, so vergalteten sie dies nicht, sondern trugen „le montagnard“ vor, dessen rührend wehmüthige Melodie sich jeder Deutsche fast unwillkürlich in die Worte Heiden mußte: „An den Wasserbächen Babbone, da sahen wir und weinten, an den Weiden bingen unsere Harnen“ u. s. w. Mander deutsche Soldat weinte, bis endlich ein einjährig-Freiwilliger einen gemeinsamen Gesang sang: „O Sanctissima, o piissima“ vorlas, welchen heiligen Hymnus viele Deutsche und Franzosen kannten. Am Schluß schieden sie alle in die Heimath, die einen nach Hause, die anderen nach Frankreich. „Mes chers camarades adieu! Je demande pour un moment votre attention! C'est aujourd'hui la fête de Jesus-Christ, qui a été premier apôtre de l'amour pour le monde entier, qui n'a pas voulu la guerre et qui a commandé aux hommes d'aimer les uns les autres. Eh bien! Espérons, que le jour arrivera bientôt, où il n'y a plus de guerre, où tous les peuples aiment les uns les autres comme des frères, et où sur le drapeau de l'humanité seront écrits les mots: Fraternelle Liberté! Egalité! C'est pourquoi je vous demande d'écouter avec moi devant cet arbre brûlant: vive la Fraternelle! La Liberté! L'Egalité! Meine lieben französischen Kameraden! Ich bitte einen Augenblick um eure Aufmerksamkeit! Heute ist das Christfest, das Fest des ersten Verkündigers der Liebe unter den Menschen, der seinen Argen gerettet, der im Gewissen den Menschen gebot, sich unter einander zu lieben. Wohlan! Hoffen wir, daß bald der Tag kommt, wo es keinen Krieg mehr giebt, wo alle Völker sich unter einander lieben und Brüderlichkeit, Freiheit und Gleichheit die Parole sind. Deshalb fordere ich Euch auf, angelächelt dieses lichtstrahlenden Baumes einzustimmen mit mir in den Ruf: (Es lebe die Brüderlichkeit, die Freiheit, die Gleichheit!) Frei von nationaler Leidenschaft stimmen die Franzosen begeistert in die Schlussworte ein.
Wie bereits seit einer Reihe von Jahren, fand auch in diesem Jahre am ersten Weihnachtsfesttage Nachmittags halb 4 Uhr in dem festlich geschmückten und erleuchteten Saale der Zonhalle die Christfeier für Kinder von weils versterbenden, kriegsbeschädigten oder im Felde sterbenden Militärs u. s. w., unter großer Theilnahme der Mitglieder und sonstigen Gönnern des Vereins statt. Hierzu waren zusammen 854 Lebensjahre, wovon 61 Kinder, zum größten Theil Waisen, darunter 15 Constanzen. Die Veteranen erhielten ein jeder 3 Haler, wovon die Strümpfe, Hühner, feinen Stollen, Krapfen und Käse. Die Kinder bekamen Bonbons, Nüsse, wovon Strümpfe, Schokolade, wovon Käse, Schokolade, Stollen, Krapfen und Käse, wie noch viele andere Naturalgegenstände, außerdem die Constanzen schwarze Tuschbüche und Tuschböfen, sowie Constanzen Tuschbüche zu Kleinen. Die Ausgaben für die Vereidigung betragen gegen 450 Haler. Nach Abrechnung des Vieles: „Du Herr der Herrlichkeit und Stärke“ u. s. w. wurde durch Herrn Pastor Claus dem Feste die religiöse Weihe gegeben, und nachdem der Vorsteher des Vereins, Herr Weg, eine herzlichste Ansprache an die Kinder gehalten, trugen die Vereinsmitglieder das Lied: „Herrliche Liebe, Gottes Odem“ u. s. w.; hierauf dankte ein Knabe im Namen seiner Genossen. (Schließend dankte sämtliche 15 Constanzen durch den Herrn Vorsteher Gefangenen, die mit passenden Abschiedsworten verabschiedet wurden. Das Lied: „Dies ist der Tag, den Gott gemacht“ u. s. w. schloß dieses Werk der Liebe.
Herr Hofstaatsrath Janner wurde von der Leipziger Theaterdirektion nach einem dreimaligen Gastspiel, abermals eine Einladung für den zweiten Weihnachtsfesttag, welches ein Gastspiel zu Tivoli, indem man eine Wiederholung von Adelaide und keine Mißverständnisse begehrt. Das große Haus war vollständig ausverkauft und der Verkauf für Herrn Janner ein entzückender.
Man erzählt sich, daß die neuerdings von hier städtisch gewordenen und ehrenvollbräutigen französischen Offiziere bereits Tages nach ihrem Austritte von hier in Leipzig gesehen worden sein sollen. Es scheint, daß sie sich zu ihrer Heimath über die schiffliche Grenze eines hohen Dienstgehalts begeben haben.
Einem Votenführer aus Frauenstein ist am Abend des 21. December auf dem Wege von hier, und zwar vom goldenen Stern auf der Amnienstraße aus, bis nach Hause eine Goldstücke, an den Kanten mit verzierten Blech beschlagen, abhanden gekommen und voraussichtlich gestohlen worden. Die Bitte hat die Signaturen A. W. Frauenstein und P. W. Leipzig

getragen und neben verschiedenen Kleidungs- und P. W. geschickten Wäscheartikeln namentlich mehrere juristische Collegienstücke enthalten.
Ein Ertrag brachte gestern früh 6 1/2 Uhr 1700 Mann kriegsgefangene Franzosen unter Bedeckung eines preussischen Offiziers und 70 Mann und ging von hier nach Reize weiter. Gestern Mittag 12 Uhr trafen 2 schiffliche Arrestanten, die in Dresden blieben, 24 Mann kriegsgefangene Franzosen mit 4 Mann Bedeckung, die nach Sommerfeld dirigirt waren, 8 Mann Gefang für Dresden, 6 Mann für Gersitz und 2 Mann mit 3 Pferden für Westlau hier ein.
Eine ergreifende Weihnachtsfeier war am zweiten Festtage die Bekleidung der Kinder, deren Väter sich als Soldaten unter den Fahnen befinden, und die, veranlaßt durch den Verein freiwilliger Gefinnungsgenossen zu Goldwitz und Blasewitz, in der Burgberg-Reskoration in Goldwitz stattfand. Unter drei strahlenden Weihnachtsbäumen waren zunächst für 20 Kinder, über zwei Jahre alt, die Geschenke, bestehend in Stollen, feinen Nüssen und Hühnern, Strümpfen, Schokolade, Spielzeug u. i. w. ausgebreitet, während für die Mütter kleinerer Kinder außer diesem etwas Kaffee, Zucker und Reis aufgesetzt war. Nachdem der Vorsitzende, Herr Lange, die zahlreichen Versammelten darüber anwesend hatte, daß der Zweck der Bekleidung nicht sei, den Müttern oder Kindern ein Almosen zu geben, sondern wie es vielmehr der Ausdruck einer patriotischen Willkür wäre, den Kindern feiner Männer eine kleine Freude zu bereiten, welche für uns Gut und Mut einfließen würden, die Kinder unter den Mägen des Plansfort von ihren Müttern in den Saal und an den Weihnachtsstisch geführt. Hierauf ergriff Herr Knöfel das Wort, nach dem Vortrage eines sinnigen Gedichtes von A. Meißner und einem Requisit, welches er mit einer Paraphrase der hohen Bedeutung des Nusses: „Friede auf Erden“ verzierte, wachte er sich an die „Heidenfrauen und deren Schmerzschwestern, denen das Vaterland dankbar sein möge.“ mit der Mahnung, ihre Mütter zum vernünftigen Denken und zu Menschen zu werden, denen die Liebe als das höchste Gebot stehe, indem nur durch die Liebe seiner Zustand der dauernden Friedens erstrebt werden könne, der uns als Ideal verfolge. Kein Auge blieb trocken, und der stumme Händedruck der Frauen und Kinder war den Veranstaltern Beweis genug für die innige Dankbarkeit, mit der ihre Bemühungen belohnt wurden.
Vorgestern Abend wurde im Tanzsaal der „Deutschen Halle“ ein junger Mann in Frauenkleidern angefaßt. Wie wir hören, soll derselbe ein blühender Schaubmadergasse sein, der hin und wieder mit seinen Musikgesellschaften in Restaurationen spielt; infolge dessen hat er mitunter verstanden müssen und scheint an diesem Mummichausen selbst Vergnügen gefunden zu haben, daß er sich in letzter Zeit sogar am Tage als Dame verkleidet öffentlich präsentirt hat.
In einer Wirthschaft der Admistratorenstraße ist vor einigen Abenden wieder ein Uebersieher geflohen worden. Es scheint jedoch noch ein weiterer Versuch bei herumzulaufen, da bekanntlich kein Companion, der in den vergangenen Wochen hier mehrere Wirthschaften bei Ausübung einer gleichen Industrie mischer gemacht hat, fest hinter Schloss und Riegel sitzt.
In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch entzünd in einem Hause der großen Bräuderstraße ein Fienbrand, der durch schnell herbeigeholte Turnerfeuerwehr bald gelöscht wurde. Derselbe Feuerungsanlage soll die Ursache dieses Brandes gewesen sein.
Wachthühner haben Gelegenheit, die veranschlagte und musikalische Menge als Wirth des bekannten „Scheiwerhäutigens“ an der Chemikerstraße zu übernehmen. Der Rath zu Dresden wird es vom 1. April 1871 anzuweit verpacken.
Gestern früh verlor ein Radfahrhelfer in hiesiger Residenz ein über 100 Haler lautendes Sparfüßchen. In seinem Glücke hatte er sofort die Sparten von seinem Verlust in einem Briefe, denn noch an demselben Morgen erhielt mit dem fraglichen Fuße ein Dienstmann und beehrte die darauf eingelebte Summe im Auftrage einer dritten Person zu erhalten. Natürlich wurde der Mann angetanzt, und durch seine Weisheit gelang es auch, seinen Auftraggeber in der Person eines 13-jährigen Knaben zu ermitteln. Der Knabe hatte das Buch gefunden, war aber trotz hehrer Jugend doch schon so durchtrieben gewesen, nicht selbst zur Erhebung des Geldes auf die Sparten zu gehen, sondern sich hierzu eines Dienstmannes zu bedienen.
Keiner hat ein Soldat unserer Dresdner Garnison einen sehr traurigen Tod gefunden. Der bei der Infanterie stehende Moritz Wagner aus Oberlichtenau war am Sonnabend Abend mit dem Eisenbahnzuge bis Niedervieha bei Chemnitz gefahren, um seine Mutter und die Verwandten über die Feiertage in der Heimath zu besuchen. Es sollte indes anders kommen. Da er schon vorher schon sehr dürr war, so mochte er nicht im Compé schon gehörig getrunken haben. In den nächsten Stunden nach Oberlichtenau, machte er sich rasch auf dem Weg zum Hause seines Schwagers, schickte er jedoch ermatet zusammen und fand man ihn leider erst am andern Morgen früh 7 Uhr ganz erstickt an. Dabei waren seine Gesichtszüge so entsetzt, daß selbst seine Angehörigen ihn kaum wieder erkennen konnten. Da merkwürdiger Weise der Unghelcke nach einiger Zeit wieder auflebte, so wurde eilig ärztliche Hilfe herbeigeholt, die jedoch nichts nützte. So kommt der Verursacher die Kunde des Widerebens nicht genießen, sondern mußte neben in der Heimath, am feiligen Abend, wo alle Welt sich freut und so nahe dem Mutterherde.
Vorgestern Nacht ist der Premier-Leonard, der mit einem Güterzuge von Leipzig nach Dresden fuhr, welchen Dablen und Tschak, in Folge Unghelcke, vom Wagen zerdrückt und hat dadurch, außer Verletzungen, auch mehrere Verletzungen am Kopfe erhalten, so daß er im hiesigen Städtischen Krankenhaus untergebracht werden mußte.
„Es werden Feiden und Wunder geschehen.“ So kommt die Kammerz in der 10. Morgenstunden des 2. Weihnachtsfesttages haben; denn der Winterhimmel, der sich zu dieser Zeit über ihnen wölbte, war ein ganz abenteuerlicher. Die Sonne

ertrampelte, wahrscheinlich, um sich nach der gehaltenen Finsterniß noch einen Spah mit den Erdentindern zu machen. „Die Luft war kühl und es dunkelte“, das heißt, die Nebel zogen über die Gegend, die ungefähr gegen halb 9 Uhr von der Sonne durchbrochen wurden, so daß die Nebelwälder zum Horizont herabgedrückt wurden. Gegen 9 Uhr aber begann die Sonne ihr buntes Spiel. Es bildeten sich rechts und links von ihr zwei auf dem Horizonte ruhende weiße sehr heile Lichtkegel im Osten und Süden, die ungefähr 15 Zoll hoch und der Sonne zugekehrt waren. Nach etwa 8 Minuten wurde das Licht der Regel matter und nahm die Regenbogenfarben an, die aber schwer zu unterhalten waren. Das Bild der Sonne nahm die Form eines unregelmäßigen Vierecks an, das oben und unten helle Lichtkegel zeigte. Lange dauerte die ganze Erscheinung nicht. Vielleicht dürfte auch anderwärts dieselbe Beobachtung gemacht worden sein.
In Deuben im Wahrenschen Grunde gerieth der fünfzehnjährige Karl Richard Heiden am 20. d. M. mit dem Kopfe und einer Hand so unglücklich in das Balzwerk der seinem Onkel und Vorgesetzten gehörigen Wasserzahn-Fabrik, daß er, von einem Mühlsteine am Kopfe getroffen, augenblicklich seinen Tod fand.
Vorgestern morgen brannte in dem Dorfe Voldorf bei Platenberg die Scheune des Gutbesizers Leypert und fast gleichzeitig schlugen die Flammen aus dem Wohngebäude des Gutbesizers Bar auf. Die wohnenden den Brandstätten gelegenen, mit Stroh gedeckten 2 Gebäude wurden erhalten, dagegen das der Leypert'schen Scheune gegenüber gelegene Wohnhaus der Wittwe Wulmann mit eingeschoben. Es scheint mit Vermuthung Bestimmtheit auf Brandstiftung geschlossen zu werden.
Öffentliche Gerichtsverhandlung am 28. December. Der noch unbedeutende Pensionsbeamte Wilhelm Anton Kiel aus Jülichau ist wegen Unterschlagung angeklagt. Derselbe war vom 1. März d. J. bis gegen Ende Juni bei dem Reichthum Wöhmer u. Comp., früher in Firma Wöör u. Menzel, hier als Geschäftsführer in Stellung. Sein Gehalt betrug jährlich 200 Thlr., sowie 2 % Lohntime, und für Reisepesen täglich 4-5 Thlr., je nach Bedarf. Kiel zog sich schon während der ersten Geschäftsjahre Service von seiner Prinzipalität zu und konnte auch der Empfang nach seiner Rückkehr kein freundlicher sein, da so viel sich bezeugte, die Mutterfoster ins Geschäft schaffen zu lassen, selbst jedoch verabsäumte, sofort hinzugeben, so daß er erst am zweiten Tage erreicht werden mußte. Kiel verließ unter dem Vorwande einer einjährigen Urlaubreise nach Leipzig seine Stellung. Kurz darauf machte das genannte Geschäftsbüro die unliebsame Wahrnehmung, daß Kiel bei seiner Rechnungsablage eine am 31. Mai verzinnte Post von 17 Thlr. nicht berechnet und gebucht hatte. Dies zog die gerichtliche Anzeige nach sich. Der Reichthum Wöhmer erzielte Kiel in München, wo er auf einem Rittergute Kammerbedienterdiene angenommen hatte. Er hatte vorher vergeblich in Leipzig und Magdeburg angemessene Stellung gesucht und sich in Düsseldorf zum Militär gemeldet. Während seiner Unternehmungsdienst haben sich noch 11 Posten herausgestellt, welche Kiel in der Zeit vom 18. Mai bis 22. Juni meist in Göttingen, Sommerfeld, Guben und Sorau verzinnt und nicht berechnet hat, so daß die Gesamtsumme sich auf 93 Thlr. beläuft. Kiel stellte bestimmt in Abrede, daß ihm eine verbüchliche Abfertigung im Auge, nur „aus Feinden“ habe er die Beträge nicht gebucht. Da er trotzdem seinen Ueberbruch in hiesiger Gasse gehabt und seine unabweislichen Ausgaben gemacht, jedoch auch keine spezielle Rechnung über Reisepesen geführt, sondern dafür angenommen, was ihm bei Berechnung an Gasse gekehrt habe, so konnten die festenden Gelder aus Reisepesen. Bei dem nächsten Geschäftsgange habe er viele Orte in kurzer Zeit bereisen und dazu oftmals Getragene nehmen müssen, weshalb die von ihm in Rechnung gebuchten Reisepesen (täglich 4 1/2 Thlr.) zu niedrig berechnet seien. Junge Krause, Mitinhaber genannter Firma, weiß aus langjähriger Erfahrung, daß die berechneten Reisepesen im Durchschnitt ausreichen; er bemerkt aber auch noch, daß der Vater des Angeklagten, ein ehrenvoller Ausfallbeamter, versprochen habe, Erbst zu wollen. Herr Staatsanwalt Meißner weist in seinem Vortrage nach, daß die Angaben Kiel sehr unzulänglich seien und beauftragt dessen Vernehmung. Der Verteidiger, Herr Adv. Dr. Stein, behauptet dagegen auf Freisprechung. Das Schöffengericht, unter Vorsitz des Herrn Gerichtsathen Gehl, verurtheilt den Angeklagten zu 4 Monaten Arbeitshaus.

— Außerordentliche Gerichtsverhandlungen. Donnerstag, den 29. Dec., Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Ernst Ador Krübler aus Leipzig, wegen Verdrags, Diebstahls und Unterschlagung. Vorsitzender: Appellationsrath Wölner. — Donnerstag, den 29. Dec., finden folgende Einprüchungsverhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr wider Carl Herrmann Erik aus Chemnitz, wegen Unterschlagung. — 9 1/2 Uhr wider Andreas Bergke aus Guttiau, wegen Diebstahls. — 10 1/2 Uhr Weibsklage Christiane Emilie verchel. — 11 Uhr Weibsklage Carl Friedrich Meise wider Johann Friedrich Carl Hempel hier. — 4 Uhr wider Friedrich Ernst Weidner in Weidner, wegen Aderverletzung. — 4 1/2 Uhr wider Carl Gottlieb Bergmann und Genossen in Weidner, wegen Falschfälschung u. s. w. Vorsitzender: Gerichtsathen Gehl.
— Die in unserer hiesigen Blatte erwähnte Wäckerin, die in ihrer in Friedersdorf gelegenen Wohnung Wäckerin zu sich genommen, ist, wie wir hören, im Krankenhause bereits verstorben. Ueber das Motiv ihrer That verhandelt noch nichts Bestimmtes.

Dresden, 28. December. Der Mont Arvon, gegen dessen Batterien die sächsische Festungsartillerie zuerst ihre Geschosse spielen laßt, ist nicht ein Fetz, sondern ein vor dem Fort Rosny liegendes Hochplateau. Erst in der letzten Zeit haben die Pariser diese Hochfläche mit Verschanzungen und Geschützen versehen, ohne daß wir sie bei dem Mangel an Festungsartillerie daran hindern konnten. Jetzt ist das ent-

— Der Herr Hofstaatsrath Janner wurde von der Leipziger Theaterdirektion nach einem dreimaligen Gastspiel, abermals eine Einladung für den zweiten Weihnachtsfesttag, welches ein Gastspiel zu Tivoli, indem man eine Wiederholung von Adelaide und keine Mißverständnisse begehrt. Das große Haus war vollständig ausverkauft und der Verkauf für Herrn Janner ein entzückender.
Man erzählt sich, daß die neuerdings von hier städtisch gewordenen und ehrenvollbräutigen französischen Offiziere bereits Tages nach ihrem Austritte von hier in Leipzig gesehen worden sein sollen. Es scheint, daß sie sich zu ihrer Heimath über die schiffliche Grenze eines hohen Dienstgehalts begeben haben.
Einem Votenführer aus Frauenstein ist am Abend des 21. December auf dem Wege von hier, und zwar vom goldenen Stern auf der Amnienstraße aus, bis nach Hause eine Goldstücke, an den Kanten mit verzierten Blech beschlagen, abhanden gekommen und voraussichtlich gestohlen worden. Die Bitte hat die Signaturen A. W. Frauenstein und P. W. Leipzig

ertrampelte, wahrscheinlich, um sich nach der gehaltenen Finsterniß noch einen Spah mit den Erdentindern zu machen. „Die Luft war kühl und es dunkelte“, das heißt, die Nebel zogen über die Gegend, die ungefähr gegen halb 9 Uhr von der Sonne durchbrochen wurden, so daß die Nebelwälder zum Horizont herabgedrückt wurden. Gegen 9 Uhr aber begann die Sonne ihr buntes Spiel. Es bildeten sich rechts und links von ihr zwei auf dem Horizonte ruhende weiße sehr heile Lichtkegel im Osten und Süden, die ungefähr 15 Zoll hoch und der Sonne zugekehrt waren. Nach etwa 8 Minuten wurde das Licht der Regel matter und nahm die Regenbogenfarben an, die aber schwer zu unterhalten waren. Das Bild der Sonne nahm die Form eines unregelmäßigen Vierecks an, das oben und unten helle Lichtkegel zeigte. Lange dauerte die ganze Erscheinung nicht. Vielleicht dürfte auch anderwärts dieselbe Beobachtung gemacht worden sein.
In Deuben im Wahrenschen Grunde gerieth der fünfzehnjährige Karl Richard Heiden am 20. d. M. mit dem Kopfe und einer Hand so unglücklich in das Balzwerk der seinem Onkel und Vorgesetzten gehörigen Wasserzahn-Fabrik, daß er, von einem Mühlsteine am Kopfe getroffen, augenblicklich seinen Tod fand.
Vorgestern morgen brannte in dem Dorfe Voldorf bei Platenberg die Scheune des Gutbesizers Leypert und fast gleichzeitig schlugen die Flammen aus dem Wohngebäude des Gutbesizers Bar auf. Die wohnenden den Brandstätten gelegenen, mit Stroh gedeckten 2 Gebäude wurden erhalten, dagegen das der Leypert'schen Scheune gegenüber gelegene Wohnhaus der Wittve Wulmann mit eingeschoben. Es scheint mit Vermuthung Bestimmtheit auf Brandstiftung geschlossen zu werden.
Öffentliche Gerichtsverhandlung am 28. December. Der noch unbedeutende Pensionsbeamte Wilhelm Anton Kiel aus Jülichau ist wegen Unterschlagung angeklagt. Derselbe war vom 1. März d. J. bis gegen Ende Juni bei dem Reichthum Wöhmer u. Comp., früher in Firma Wöör u. Menzel, hier als Geschäftsführer in Stellung. Sein Gehalt betrug jährlich 200 Thlr., sowie 2 % Lohntime, und für Reisepesen täglich 4-5 Thlr., je nach Bedarf. Kiel zog sich schon während der ersten Geschäftsjahre Service von seiner Prinzipalität zu und konnte auch der Empfang nach seiner Rückkehr kein freundlicher sein, da so viel sich bezeugte, die Mutterfoster ins Geschäft schaffen zu lassen, selbst jedoch verabsäumte, sofort hinzugeben, so daß er erst am zweiten Tage erreicht werden mußte. Kiel verließ unter dem Vorwande einer einjährigen Urlaubreise nach Leipzig seine Stellung. Kurz darauf machte das genannte Geschäftsbüro die unliebsame Wahrnehmung, daß Kiel bei seiner Rechnungsablage eine am 31. Mai verzinnte Post von 17 Thlr. nicht berechnet und gebucht hatte. Dies zog die gerichtliche Anzeige nach sich. Der Reichthum Wöhmer erzielte Kiel in München, wo er auf einem Rittergute Kammerbedienterdiene angenommen hatte. Er hatte vorher vergeblich in Leipzig und Magdeburg angemessene Stellung gesucht und sich in Düsseldorf zum Militär gemeldet. Während seiner Unternehmungsdienst haben sich noch 11 Posten herausgestellt, welche Kiel in der Zeit vom 18. Mai bis 22. Juni meist in Göttingen, Sommerfeld, Guben und Sorau verzinnt und nicht berechnet hat, so daß die Gesamtsumme sich auf 93 Thlr. beläuft. Kiel stellte bestimmt in Abrede, daß ihm eine verbüchliche Abfertigung im Auge, nur „aus Feinden“ habe er die Beträge nicht gebucht. Da er trotzdem seinen Ueberbruch in hiesiger Gasse gehabt und seine unabweislichen Ausgaben gemacht, jedoch auch keine spezielle Rechnung über Reisepesen geführt, sondern dafür angenommen, was ihm bei Berechnung an Gasse gekehrt habe, so konnten die festenden Gelder aus Reisepesen. Bei dem nächsten Geschäftsgange habe er viele Orte in kurzer Zeit bereisen und dazu oftmals Getragene nehmen müssen, weshalb die von ihm in Rechnung gebuchten Reisepesen (täglich 4 1/2 Thlr.) zu niedrig berechnet seien. Junge Krause, Mitinhaber genannter Firma, weiß aus langjähriger Erfahrung, daß die berechneten Reisepesen im Durchschnitt ausreichen; er bemerkt aber auch noch, daß der Vater des Angeklagten, ein ehrenvoller Ausfallbeamter, versprochen habe, Erbst zu wollen. Herr Staatsanwalt Meißner weist in seinem Vortrage nach, daß die Angaben Kiel sehr unzulänglich seien und beauftragt dessen Vernehmung. Der Verteidiger, Herr Adv. Dr. Stein, behauptet dagegen auf Freisprechung. Das Schöffengericht, unter Vorsitz des Herrn Gerichtsathen Gehl, verurtheilt den Angeklagten zu 4 Monaten Arbeitshaus.

— Außerordentliche Gerichtsverhandlungen. Donnerstag, den 29. Dec., Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Ernst Ador Krübler aus Leipzig, wegen Verdrags, Diebstahls und Unterschlagung. Vorsitzender: Appellationsrath Wölner. — Donnerstag, den 29. Dec., finden folgende Einprüchungsverhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr wider Carl Herrmann Erik aus Chemnitz, wegen Unterschlagung. — 9 1/2 Uhr wider Andreas Bergke aus Guttiau, wegen Diebstahls. — 10 1/2 Uhr Weibsklage Christiane Emilie verchel. — 11 Uhr Weibsklage Carl Friedrich Meise wider Johann Friedrich Carl Hempel hier. — 4 Uhr wider Friedrich Ernst Weidner in Weidner, wegen Aderverletzung. — 4 1/2 Uhr wider Carl Gottlieb Bergmann und Genossen in Weidner, wegen Falschfälschung u. s. w. Vorsitzender: Gerichtsathen Gehl.
— Die in unserer hiesigen Blatte erwähnte Wäckerin, die in ihrer in Friedersdorf gelegenen Wohnung Wäckerin zu sich genommen, ist, wie wir hören, im Krankenhause bereits verstorben. Ueber das Motiv ihrer That verhandelt noch nichts Bestimmtes.

Dresden, 28. December. Der Mont Arvon, gegen dessen Batterien die sächsische Festungsartillerie zuerst ihre Geschosse spielen laßt, ist nicht ein Fetz, sondern ein vor dem Fort Rosny liegendes Hochplateau. Erst in der letzten Zeit haben die Pariser diese Hochfläche mit Verschanzungen und Geschützen versehen, ohne daß wir sie bei dem Mangel an Festungsartillerie daran hindern konnten. Jetzt ist das ent-

— Der Herr Hofstaatsrath Janner wurde von der Leipziger Theaterdirektion nach einem dreimaligen Gastspiel, abermals eine Einladung für den zweiten Weihnachtsfesttag, welches ein Gastspiel zu Tivoli, indem man eine Wiederholung von Adelaide und keine Mißverständnisse begehrt. Das große Haus war vollständig ausverkauft und der Verkauf für Herrn Janner ein entzückender.
Man erzählt sich, daß die neuerdings von hier städtisch gewordenen und ehrenvollbräutigen französischen Offiziere bereits Tages nach ihrem Austritte von hier in Leipzig gesehen worden sein sollen. Es scheint, daß sie sich zu ihrer Heimath über die schiffliche Grenze eines hohen Dienstgehalts begeben haben.
Einem Votenführer aus Frauenstein ist am Abend des 21. December auf dem Wege von hier, und zwar vom goldenen Stern auf der Amnienstraße aus, bis nach Hause eine Goldstücke, an den Kanten mit verzierten Blech beschlagen, abhanden gekommen und voraussichtlich gestohlen worden. Die Bitte hat die Signaturen A. W. Frauenstein und P. W. Leipzig

ertrampelte, wahrscheinlich, um sich nach der gehaltenen Finsterniß noch einen Spah mit den Erdentindern zu machen. „Die Luft war kühl und es dunkelte“, das heißt, die Nebel zogen über die Gegend, die ungefähr gegen halb 9 Uhr von der Sonne durchbrochen wurden, so daß die Nebelwälder zum Horizont herabgedrückt wurden. Gegen 9 Uhr aber begann die Sonne ihr buntes Spiel. Es bildeten sich rechts und links von ihr zwei auf dem Horizonte ruhende weiße sehr heile Lichtkegel im Osten und Süden, die ungefähr 15 Zoll hoch und der Sonne zugekehrt waren. Nach etwa 8 Minuten wurde das Licht der Regel matter und nahm die Regenbogenfarben an, die aber schwer zu unterhalten waren. Das Bild der Sonne nahm die Form eines unregelmäßigen Vierecks an, das oben und unten helle Lichtkegel zeigte. Lange dauerte die ganze Erscheinung nicht. Vielleicht dürfte auch anderwärts dieselbe Beobachtung gemacht worden sein.
In Deuben im Wahrenschen Grunde gerieth der fünfzehnjährige Karl Richard Heiden am 20. d. M. mit dem Kopfe und einer Hand so unglücklich in das Balzwerk der seinem Onkel und Vorgesetzten gehörigen Wasserzahn-Fabrik, daß er, von einem Mühlsteine am Kopfe getroffen, augenblicklich seinen Tod fand.
Vorgestern morgen brannte in dem Dorfe Voldorf bei Platenberg die Scheune des Gutbesizers Leypert und fast gleichzeitig schlugen die Flammen aus dem Wohngebäude des Gutbesizers Bar auf. Die wohnenden den Brandstätten gelegenen, mit Stroh gedeckten 2 Gebäude wurden erhalten, dagegen das der Leypert'schen Scheune gegenüber gelegene Wohnhaus der Wittve Wulmann mit eingeschoben. Es scheint mit Vermuthung Bestimmtheit auf Brandstiftung geschlossen zu werden.
Öffentliche Gerichtsverhandlung am 28. December. Der noch unbedeutende Pensionsbeamte Wilhelm Anton Kiel aus Jülichau ist wegen Unterschlagung angeklagt. Derselbe war vom 1. März d. J. bis gegen Ende Juni bei dem Reichthum Wöhmer u. Comp., früher in Firma Wöör u. Menzel, hier als Geschäftsführer in Stellung. Sein Gehalt betrug jährlich 200 Thlr., sowie 2 % Lohntime, und für Reisepesen täglich 4-5 Thlr., je nach Bedarf. Kiel zog sich schon während der ersten Geschäftsjahre Service von seiner Prinzipalität zu und konnte auch der Empfang nach seiner Rückkehr kein freundlicher sein, da so viel sich bezeugte, die Mutterfoster ins Geschäft schaffen zu lassen, selbst jedoch verabsäumte, sofort hinzugeben, so daß er erst am zweiten Tage erreicht werden mußte. Kiel verließ unter dem Vorwande einer einjährigen Urlaubreise nach Leipzig seine Stellung. Kurz darauf machte das genannte Geschäftsbüro die unliebsame Wahrnehmung, daß Kiel bei seiner Rechnungsablage eine am 31. Mai verzinnte Post von 17 Thlr. nicht berechnet und gebucht hatte. Dies zog die gerichtliche Anzeige nach sich. Der Reichthum Wöhmer erzielte Kiel in München, wo er auf einem Rittergute Kammerbedienterdiene angenommen hatte. Er hatte vorher vergeblich in Leipzig und Magdeburg angemessene Stellung gesucht und sich in Düsseldorf zum Militär gemeldet. Während seiner Unternehmungsdienst haben sich noch 11 Posten herausgestellt, welche Kiel in der Zeit vom 18. Mai bis 22. Juni meist in Göttingen, Sommerfeld, Guben und Sorau verzinnt und nicht berechnet hat, so daß die Gesamtsumme sich auf 93 Thlr. beläuft. Kiel stellte bestimmt in Abrede, daß ihm eine verbüchliche Abfertigung im Auge, nur „aus Feinden“ habe er die Beträge nicht gebucht. Da er trotzdem seinen Ueberbruch in hiesiger Gasse gehabt und seine unabweislichen Ausgaben gemacht, jedoch auch keine spezielle Rechnung über Reisepesen geführt, sondern dafür angenommen, was ihm bei Berechnung an Gasse gekehrt habe, so konnten die festenden Gelder aus Reisepesen. Bei dem nächsten Geschäftsgange habe er viele Orte in kurzer Zeit bereisen und dazu oftmals Getragene nehmen müssen, weshalb die von ihm in Rechnung gebuchten Reisepesen (täglich 4 1/2 Thlr.) zu niedrig berechnet seien. Junge Krause, Mitinhaber genannter Firma, weiß aus langjähriger Erfahrung, daß die berechneten Reisepesen im Durchschnitt ausreichen; er bemerkt aber auch noch, daß der Vater des Angeklagten, ein ehrenvoller Ausfallbeamter, versprochen habe, Erbst zu wollen. Herr Staatsanwalt Meißner weist in seinem Vortrage nach, daß die Angaben Kiel sehr unzulänglich seien und beauftragt dessen Vernehmung. Der Verteidiger, Herr Adv. Dr. Stein, behauptet dagegen auf Freisprechung. Das Schöffengericht, unter Vorsitz des Herrn Gerichtsathen Gehl, verurtheilt den Angeklagten zu 4 Monaten Arbeitshaus.

— Außerordentliche Gerichtsverhandlungen. Donnerstag, den 29. Dec., Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Ernst Ador Krübler aus Leipzig, wegen Verdrags, Diebstahls und Unterschlagung. Vorsitzender: Appellationsrath Wölner. — Donnerstag, den 29. Dec., finden folgende Einprüchungsverhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr wider Carl Herrmann Erik aus Chemnitz, wegen Unterschlagung. — 9 1/2 Uhr wider Andreas Bergke aus Guttiau, wegen Diebstahls. — 10 1/2 Uhr Weibsklage Christiane Emilie verchel. — 11 Uhr Weibsklage Carl Friedrich Meise wider Johann Friedrich Carl Hempel hier. — 4 Uhr wider Friedrich Ernst Weidner in Weidner, wegen Aderverletzung. — 4 1/2 Uhr wider Carl Gottlieb Bergmann und Genossen in Weidner, wegen Falschfälschung u. s. w. Vorsitzender: Gerichtsathen Gehl.
— Die in unserer hiesigen Blatte erwähnte Wäckerin, die in ihrer in Friedersdorf gelegenen Wohnung Wäckerin zu sich genommen, ist, wie wir hören, im Krankenhause bereits verstorben. Ueber das Motiv ihrer That verhandelt noch nichts Bestimmtes.

Dresden, 28. December. Der Mont Arvon, gegen dessen Batterien die sächsische Festungsartillerie zuerst ihre Geschosse spielen laßt, ist nicht ein Fetz, sondern ein vor dem Fort Rosny liegendes Hochplateau. Erst in der letzten Zeit haben die Pariser diese Hochfläche mit Verschanzungen und Geschützen versehen, ohne daß wir sie bei dem Mangel an Festungsartillerie daran hindern konnten. Jetzt ist das ent-

Berlin
des be-
günstigen.
Aulege
des
feld der
ne Dar-
uch hier
der Be-
eferteur,
andwich-
eren ins
bild, die
rauchte
hatten,
urch das
n vollen-
en Meere-
te, Fort
Wenge.
t darauf
Ehre der
das ver-
gefuert,
Ausweite
litten die
Bebaup-
dem Fort
tar und
en Tagen
erworben,
rtiere ab
n Trodru
stern eine
Blonniere-
ompe bei
le N. J.:
ficer und
ander) ein
n von der
n Bräden
inen Aus-
Gewöhnheit
als das
Blonniere
s, trotz der
Stellung
sel. Die
ren auch
lachte den
stierd der
rettet und
n unieren
s zu mel-
ngen. Ein
fallen des
weist schide
Eigenschaften
mmt nord-
seindlichen
gestanden,
die schwar-
Unfere 24-
sch fertig.
Gleich ist
betrohliche
nkluten des
berühmter
lagne zeit-
stienbarade
still, Kin-
recht wer-
stleutenant
cht. Vauter
Dat ist ja
st! Dieser
amnt bläst
Gahel die
arische auf-
wischenbes
so man bei
id, daß die
Der Adler
eben. Das
allerdings
eleitscheines
siden Paris
berbrachten
Erfindungen
unte Brief
im möglichst
bringen, ist
immer ver-
Um den
ird der die
sist. Eine
hem Zweck,
n; nur beim
n wird der
ste entziehen
Kopfes, der
man sagen
träger abge-
wieselsch zur
Auster'schen
in Verdien
s Taubens-
n wurden
n, schon das
Oric-
Siege zu
ied legt mo-
rer vielleicht
Tauben, die
König von
allen wäre,
Angen an-
h der Lau-
n Prag der
wundt sein;
Der daseibst
denfucht, ein
n stehender,
ie November
stien Nach-
ur über den

Schlafröcke!

sind von heute an wieder ganz neu
u. äußerst reichhaltig schön fortirt
in bekannter Güte und Billigkeit, in der I. Dresdner
Schlafröck-Fabrik von

S. Meyer jun.,

Frauenstrasse 4 u. 5.
Flora. Freitag Abend 7 Uhr Monatsversammlung.

F. A. Pfefferkorn's

Herrengarderoben-Lager u.
Schlafrockfabrik,

Altmarkt 17, Eingang an der Kreuzkirche,
sowie Annenstrasse 6, Gasthof Stadt Plauen.
empfiehlt einem geachteten Publikum: Winter-Ueberzieher
vom Wilksten bis zum Reinsten, Jaquets u., echt bairische
Joppen, Schlafröcke, Buckskin-Hosen u. Westen
in Grimmer und Astrachan in größter Auswahl, um
gewöhnlich damit zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten
Preisen.

F. A. Pfefferkorn's

Herrengarderobe & Schlafrockfabrik,

Altmarkt 17, Eingang an der Kreuzkirche,
sowie Annenstrasse 6, Gasthof Stadt Plauen.

Dr. med. G. Neumann, Spec. Arzt für Geschlechts- u. Haut-
krankheiten. Freib. Platz 21a. Sprechst. 8-10 U., 1-4 Nm.

Oscar Renner

Marienstraße 22,
Ecke der Margarethengasse,
empfiehlt

Allsopps Pale Ale (mild) und Barklay Berkins Porter

als die besten englischen Biere,
frisch vom Fass a Tulpe 2 1/2 Ngr., 1 Dug. Flaschen ercl. Glas
1 1/2 Tblr., und bietet sich hierdurch die Gelegenheit, das berühmte
half and half
frisch vom Fass a Tulpe 2 1/2 Ngr. kennen zu lernen.

Geldlehne

auf Waaren und Wertgegen-
stände aller Art, bei strengster
Discretion. Webergasse 35, I. Etage.

Von allen zulässigen feldpostmäßigen Packungen
hält stets Lager G. G. Schütze, gr. Meißnerstr. 1.

Für geheime Krankheiten
täglich von 9-1/2 Uhr zu sprechen: Breitestr. 1, III.
Caesar Kox, früher Hospitalarzt in der S. E. Armee.

Diana-Bad,

Bürgerwiese Nr. 15.
Irisch-Römische,
Dampf-, Brause-
und Douche-, Han- und Wannenbäder, von
5 Ngr. an mit Wärme, Heizung, resp. Beleuchtung; im Abon-
nement billiger. Alle Räume warm und lauber.

Tanz-Unterricht.

Zahngasse Nr. 23 erste Etage.
Dienstag, den 3. Januar, beginnt ein neuer Course Tanz-
Unterricht. Schwester-Abend Repeating-Stunde. Anfang
8 Uhr.
Ernst Eduard Berger.

Dr. med. Keiler,

Waisenhausstrasse 5a,
Sprechst. Nachm. v. 2-3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Vor Beginn meiner größeren Praxis bin ich noch bis
am 4. Januar f. J. in den Stunden von 10-2 Uhr in
meinem Atelier, Bürgerwiese Nr. 14, I., zu consultiren.

Dr. Th. Block,

pract. Zahnarzt.

Krauser, Dentist,

Schlossstrasse 23, II.
Für die schwierigsten Arbeit-
ten jeder Art künstlicher Zähne. Sichere Garantie.

Neue kräftige Ungarweine und süßer Ruster und
solcher Ausbrüche billigt, Ungarweinhandlung von G.
Schaufel, Wildstrucherstr. 28 und Strubeistr. 25 (Rückst.)

Reinwollene Buckskin-Bester

In guter Qualität sind nach den Festtagen wieder vorrätig
geworden bei

Albert Sieber, Frauenstraße 9.

Dienststellen.

Heim Betriebe der
Dux-Bodenbacher Eisenbahn
werden Aspiranten für Beamtenstellen angeheilt werden. Gelüste mit
Taufschein und Zeugnissen über die mindestens an einer Oberrealschule
oder Obergymnasium absolvirten Studien werden bis zum 20. Januar
1871 bei der Direction in Teplitz entgegengenommen.

Nachdem ich die zum Kammergut Gorbitz gehörige Bierbrauerei vom
1. Januar 1871 an den Braumeister Herrn **Feiterig** aus Strumbachenerdort
bei Freiberg verpachtet, dieselbe seit mehreren Jahren hindurch aber selbst be-
trieben habe, sage ich allen meinen werthen Bierabnehmern meinen aufrich-
tigsten Dank mit der Bitte, auch dasselbe auf meinen Nachfolger übergeben
zu lassen.
Brauerei Niedergorbitz, den 12. December 1870.
Oskar Weinhold, Kammergutspächter.

Bezugnehmend auf Obiges bitte ich ein geachtetes Publikum, das Vertrauen,
welches meinem Herrn Vorgänger zu Theil geworden ist, auch auf mich ge-
fälligt übergehen lassen zu wollen und wird es stets meine Aufgabe sein,
meinen geachteten Bierabnehmern gewiss ein gutes und billiges Bier zu liefern.
Der bisherige Bierförder Herr **Petermann** bietet nach wie vor in seinem
Dienst und bitte, denselben recht mit Bestellungen zu erfreuen.
Achtungsvoll
Feiterig, Braumeister.

Frankfurter Journal und Tidastalia.

Wertvollster Preis in den nicht preussischen Staaten des
norddeutschen Bundes, im Großh. Oeffen, Bayern, Baden, Würt-
temberg, Oesterreich und Ungarnburg.
Thlr. 1. 19 Sgr. (H. 2. 51 kr. S. W.)
excl. besterender Steuern und Postgebühren.
Bestellungen auf das mit dem 1. Januar beginnende erste Quartal
wolle man bei dem nächstliegenden Bekannte einschicken.
Inserate werden von den bekanntesten Agenten entgegengenommen
und finden die weiteste Verbreitung.
Frankfurt a. M., im December 1870. Die Expedition.

Freiwillige Subhastation.

Montag den 2. Januar 1871
Vormittags 10 Uhr

Soll das Herrn **Musikdirector Görner** zugehörige, hier am Neumarkt und
an verkehrsreicher Straße vortheilhaft gelegene Hausgrundstück mit Ka-
serne und Gastwirtschaft, bestehend aus vor vier Jahren neu erbautem
Wohn- und Gasthaus mit Gabelschubens- und sonstigen massiven
Nebengebäuden mit zusammen **14280 Thaler Immobilienver-**
sicherungssumme, enthaltend 21 bedachte, zum Theil sehr große Stuben,
24 andere zu Fremden- und Gesellschaftszimmern sich eignende Stuben und
Kammern, 1 Verkaufslokal, 2 Waarenlager, 5 große Keller, 1 Wasch-
haus und sonstigen Zubehör, 5 gewölbte Bierstellen zu 52 Werden, großer
Gehraum mit Einlaß, Auk- und Brunnenwasser, mit einem großen Theile
des Inventars der Kaserne und der bisher reichlich frequentirten
Gastwirtschaft, im Auftrage des Besitzers durch Unterzeichneten im Grund-
stücke selbst versteigert werden.

Erforderlich sind **10000 Thaler Anzahlung** bei der Uebernahme, wo-
gegen die übrigen Kaufgelder hypothekarisch baulich bleiben.
Das Grundstück ist in nächster auf seine ausgezeichneten Raumverhältnisse
zum Betriebe jeder Hausindustrie, besonders in fabrikmäßigen Umfang, geeig-
net, bietet aber in seiner jetzigen Verfassung vorzugsweise zur Ausübung
voller Gastbesorgung und zum Fortbetriebe der Kaserne die nächstliegende
Verwendung, durch die dem künftigen Besitzer ein noch höherer, als der
zeitweise jährliche Durchschnittsmiethvertrag von **1500 Thaler** ge-
sichert ist.

Die speciellen Subhastationsbedingungen sind im Grundstück selbst und
im Bureau des Unterzeichneten einzusehen, auch kann Abschrift davon abge-
geben werden.

Grossenhain. Auctionator Bernh. Bräuer.

Punsch- Syrupe,

feinste,
25 u. 30 p. 1/1 Flasche.
Alten Jamaica Rum
alten Arac de Goa,
20 Ngr. per 1/1 Flasche.
Mouffirende Weine
von 25 Ngr. per 1/1 Flasche.
**1864. Bordeaux-
Weine, rothe,**
9 u. 10 Ngr. p. 1/1 Fl.
1865. Weißweine,
8 und 9 Ngr. per 1/1 Flasche.
Sicil. Naturwein,
10 Ngr. per 1/1 Flasche.
Süßer Ruster,
15 Ngr. per 1/1 Flasche.
Alt. Marsala
15 Ngr. per 1/1 Flasche.
H. Kourmoussi,
Prager u. Wilsdruffer
Strasse.

Gute Gesundheits- Haarshölen.

En gros. En detail.
Großes Lager von
Rosenkranz,
Schöne Gasse Nr. 4, Gastwirthschaft.
Allerbestes Mittel für kalte und
schwache Häute. Hier nur allein
verwahrt sich das Wort: **Unfehl-**
bar. Correspondenz der Natur-
heilkunde in **Deuben.**

Zu
**Christbescherungen,
Verloofungen**
u. s. w.
empfiehlt Gesellschaften und Ver-
einen passende, launige und nüt-
liche Gegenstände zu bekannt
billigen Preisen
H. W. H. Slinger,
21c. u. 26. Freiburgerplatz 26. u. 21c.

Das Neueste

von Neujahr- u. Gratulationsarten
empfiehlt **Victor Kuhnmann,**
Buchbinder u. Galanteriewarenge-
schäft. 5c. Gr. Plauenstraße. 5c.

Englischen Sprach-Unter-
richt Kasernenstr. Nr. 24, I.

Zwei Schuhmacher Gesellen
finden andauernde Arbeit Heinrich-
straße 3.

Mit Prämie für 1871!

In **A. George's Buchhandlung,** Victoriastraße 3, erbitt man
im Abonnement auf
**Bazar, oder Daheim, oder Gartenlaube, oder Ueber
Land und Meer, oder Familien-Zeitung**
für 1871
gegen Nachzahlung von nur 7 1/2 Neugroschen das höchst ansprechende Bild
„Grosspapa und Enkel“,
Lithographie, im Ladenpreis 2 Thlr., 78 Centimeter lang, 63 Centim. breit.
Dasselbe ist jederselbst anzusehen
und dürfte gewiß Vielen ein willkommenes Jahresgeschenk sein.



Gust. Menzel,

Zahntechniker,
empfiehlt sein, mit den vortheilhaftesten techni-
schen Einrichtungen versehenes
Atelier für künstl. Zahnersatz.
Amalienstr. L. 1. Et. Sprechst. v. 9-5 Uhr.

Flecken-Reinigungs- Anstalt und Kunst- wäscherei von A. Altner,

Dresden, Schöffergasse Nr. 11, 3.
Bestellungen von auswärts werden
schnellstens befragt.

Glycerin, in allen Graden von bekannter Reinheit, zur Gas-Uhrenfüllung, technischen u. kosmetischen Zwecken jeder Art, empfiehlt en gros & en detail E. L. Hoffmann, „Zum Storch“, Pillnitzerstraße.

Wollene Hemden

von 25 Ngr. und wollene Strick-
garne von 6 Ngr. an verkauft zu
Fabrikpreisen Wilsdrufferstr. 29, Bazar, nur
am roten Strumpf kenntlich.
Fr. Sittner.

Schlitten- Verkauf.

Auf dem Kammergute Schönblick
d. Wilsch steht ein 4-spitzer Tafel-
schlitten mit eisernen Soblen, ein-
und zweispännig zu fahren, billig zu verk.

Ein Pianino.

noch neu, ausgezeichnet im Ton
und sehr gut Stimmung haltend,
in eleganter Bauart, steht Ver-
käuflich halber sofort billig zum
Verkauf Rampeschestr. 2. 1.

Für ein ledig erzogetes, kräftiges, or-
dentliches Mädchen, 17 Jahr alt,
wird zu Neujahr Stellung gesucht als
Gehilfin der Hausfrau. Hoher Ge-
halt wird nicht beanprucht, mehr da-
rauf gehen, daß sie als zur Familie
gehörig betrachtet wird. Um gefällige
Erferten H. V. 414 poste restante
Gönnig wird gebeten.

Verkäufener = Gesch.

Jum 1. oder 15. Januar 1871 wird
ein junges Mädchen als Verkäuferin
gesucht. Töchter achtbarer Familien
finden angenehme Stellung. Verbin-
lich vorzustellen a. Schickhaus 15, 1.

Ein kleiner Dampfkessel

mit compl. Apparatur, gebraucht, aber
gut erhalten, geeignet für Gärtereien
oder Kartoffeldampfer, ist sofort billig
zu verkaufen bei **Merkel jun.,**
Ralfenstraße 52.

Ein Hausgrundstück

in der inne-
ren Altstadt, nahe der Brücke,
mit Stallung und Einfahrt, Brunnen-
und Abwasser, ist wegen zu entfern-
ten Wohnortes des Eigentümers bei
ca. 5000 Thlr. Anzahlung sofort preis-
würdig zu verkaufen. Näh. kleine Post-
straße 8 I bei Aug. Pabstisch.
Freitag, den 30. December d.
N. 3. Vormittag von 11 Uhr an
bis Nachmittag 4 Uhr steht im
Casino zum „Kämmchen“ am Dip-
telowalder Platz ein 5 Jahr alter
Schwarzschnmel (Däne) zum
Verkauf. Das Nähere beim Hand-
sucht daselbst.

G. J. A. Richter & Sohn

Wallstraße 4.

Heiraths-Antrag.

Ein Kaufmann, in einem größeren
Guerete Oesterreichs lebend, 33 Jahre
alt, mit einem Einkommen von über
70,000, wünscht sich mit einem Mäd-
chen aus gutem bürgerlichen Hau-
se, 20-25 Jahre alt und mit Vermögen,
zu verheirathen. Gefällige Verste-
gung Anträge mit Angabe der Photo-
graphie, werden unter Chiffre **L. J.**
259, an die Annoncenrediction Gaa-
senstein u. Vogler in Wien erbe-
ten, und strengste Verbaltpflicht
verbürgt.

Sicilianer Natur- wein,

feinster Damen-Süss-
wein,
a Flasche 12 1/2 Ngr.
Beim Dupend Flaschen die 13. gratis.
Empfiehlt **Ernst Ludwig Zeller,**
Landhausstraße 1.

Lager feuerfester Geldschränke

(Berliner Fabrikat),
eleganter und dauerbarer Arbeit, 11büdig
v. 45-140 Thlr., 2büd. v. 150 Thlr. an
bei **Ed. Eschner, Alaanstr. 70, pt.**

Gut getragene
Glacehandschuhe
von Herrick'sten, werden zum höchsten
Preis gekauft Wildenstr. 26, 3.

Aquarien.
Gold u. andere Fische, sowie alle Ar-
ten Naturalien sind billig zu verkauf-
ten Dobnplatz 15, 1.

Restaurant Kgl. Belvedere
 Anfang 6 Uhr. Brühl'sche Terrasse. Anfang 6 Uhr.
Heute Großes Concert,
 ausgeführt von Herrn Musikdirector Max Noble jun. mit der Concert-Capelle des Königl. Belvedere.
 Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entrée 3 Ngr. Programm a. d. Cassen.
 Morgen 2 gr. Concerte. 1. 4 Uhr (Ohne Tabafranz). 11. 7 1/2 Uhr (Manden geklaffet.)
 Sonnabend: Große Silbener Feyer. Anfang 7 Uhr. Ende 1 Uhr.
 Täglich großes Concert. J. G. Marschner.

Anfang 7 1/2 Uhr. Oberer Saal. Ende 10 Uhr.
Musen-Halle
Theater-Vorstellung.
 Die Eingartierung. Charakterbild mit Gesang und Tanz in drei Acten von Georg Storz. 1. Abtheilung: Zoltai und Kaufmannsbräuer. 2. Abtheilung: Der Onkel aus America. 3. Abtheilung: Die Verlobung. Entrée 5 Ngr. Programm a 5 Psa. bei den Billetten.
 V. Mahfath, Director.

Tonhalle.
 Heute Donnerstag den 29. December
Letztes Concert
 der
Leipziger Coupletsänger,
 Herren
Metz, Neumann, Ascher Schreyer und Hoffmann

Unter Anderem kommt zur Ausführung: Der Jung des Herzens ist des Schicksals Stimme. Lied von Neumann. Der Gemüthliche, Schaffensidee. Ein gross und ein detail. Die musikalische Hauswirthin. Zehlers mit acht verschiedenen Instrumenten. Die vier reinlichen Juden. Grosses Lied über von Neumann.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Ngr.

Morgen Freitag, den 30. December:
Abchieds-Concert in Braun's Hotel.

Schillerschlösschen.
Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Ferdn. Büschel.
 Sinfonie Nr. 3 (Es-dur) von W. A. Mozart.
 Anfang 6 Uhr. Entrée 3 Ngr. Achtungsvoll Ad. Reil.

Schlittschuhbahn
 auf dem Zeiche im Kgl. Großen Garten.
 Heute Donnerstag, den 29. December
Grosses Extra-Concert
 ausgeführt von Mitgliedern des Dresdner Allgemeinen Musikler-Vereins. Orchester 40 Mann (Blasmusik), unter persönlicher Direction des Herrn Hof-Trompeter Schüdel.
 Zur Aufführung kommen unter anderem die beliebtesten Tänze, sowie der Schlittschuh-Tanz aus dem Ballet von Meyerbeer.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 5 Ngr. Gebrüder Gasse.

Zwingerteich.
 Heute Donnerstag
Großes Militär-Concert,
 von den vereinigten Musikern des Garabattillons des 2. Infanterie-Regiments und Giesig-Compagnie des 1. Infanterie-Regiments unter Leitung des Herrn Stabsberathen.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 5 Ngr. Peter Zöber.

Im Theater des Gewandhauses.
 Eingang nur grosse Frohngasse
Die Schuster von Berlin,
 oder: Kasper im Frack.
 Kaffe mit Gesang in 3 Acten von Fahn. Musik von Hauptner.
 Zum Schluss: Teatrum mundi:
Schlacht bei Wörth
 am 6. August 1870.
 Anfang 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. C. Dietrich, Mechanik.



Leipziger Keller.
 Ecke der Heinrichstraße. Heute
großes humoristisches
Gesangs-Concert
 von den beiden Meistern
Bänisch und Schwab
 Anfang 6 Uhr. J. C. Münch.

Salon Victoria
 Waisenhausstrasse 25. Ecke der Victoriast. Täglich
Concert und Vorstellung.
 Auftreten des gesammten engagierten Künstlerpersonals.
 Das Programm ist täglich neu.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Billetverkauf von Vormittag 11 Uhr bis Nachmittag 4 Uhr bei Herrn Kaufmann Albinus (Schloßstraße).
 Von Nachmittag 3 Uhr an sind Billets in der Gasse des Salon zu haben.
 Der Salon ist gut geheizt.
 G. H. Meyner, Director.

Achtung!
 Die große brillante Ausstellung von den weltberühmten
Schmelz-Perlen-Stickereien
 im **Münchner Hof, Kreuzstrasse,**
 dauert bloß noch bis zum Neuen Jahr u. beginnt von heute an der
Ausverkauf sämtl. Gegenstände.

Neu angekommen ist eine große Sendung neuer Muster, z. B. große Tischgedecke, Kronleuchter, Klingelzüge, verschiedene Muster in Wandförmchen (Canonamuster), schwarz wie hell, Ampeln, Visitenförmchen, eine große Auswahl Gardinenhalter, sowie verschiedene andere Gegenstände.

Weihnachts-Ausverkauf
 sämtlicher im Preise herabgesetzter Kleiderstoffe, Shawls und Tücher in Seide, Wolle, Halbwolle etc. etc.
Rudolf Ernert, Moritzstrasse 21.

Am Neujahrstag, Freitag, den 6. Januar.
Wohlthätigkeits-Concert
 im Interesse der Krankenpflege des Vereins
Justitia
 im Saale des Schillerschlösschens.
 Anmeldungen zur Ausnahme jeden Donnerstag Abend im Vereinslokal, Zimmermann's Restauration (H. Weidner, 9. 1. Etage).

Bazar-Keller.
 Heute großes humoristisches Gesangs-Concert von der Gesellschaft Louis Dietrich und J. Helbig.
 Louis Rolte.

Heute Schlachtfest auf Elisens Ruhe.
 Ernst Aurass.

Röthnitzer Bierhalle, Landhausstr. 13.
 Heute Schlachtfest, von 12 Uhr an Wellfleisch.

Schwarze Familien-Thees,
 kräftig und aromatisch.
 20 und 24 Ngr. per Pfund,
Theeextrus, feinstes,
 20 Ngr. per Pfund.

Jam. Rum, Arac de Goa,
 20 Ngr. per 1/2 Flasche.

Punsch-Essenzen, feinste,
 von 25 Ngr. per Flasche an,
 Französische Rothweine
 9 und 10 Ngr. per 1/2 Flasche.

Weissweine,
 8 und 9 Ngr. 1/2 Flasche.
Sicilianer Naturwein,
 10 Ngr. per 1/2 Flasche.

Süßer Ruster, 15 Ngr. per 1/2 Flasche.
Alter Marjala, 15 Ngr. per 1/2 Flasche.
H. Kourmoussi,
 Prager und Wilddruffer Strasse.

Schlittschuhe
 in größter Auswahl bei
E. Harnapp,
 an der Kreuzkirche Nr. 4,
 Eingang: Kreuzstrasse.

Damen-Mäntel
 Jaquets und Jäckchen in allen Größen und größter Auswahl empfiehlt um schnell damit zu räumen zu den billigsten Preisen
M. Besecke,
 33 große Brüdergasse 33. 2. Etage.

Die neue Annen-Apothek,
 Ecke der Ammon- und Güterbahnhofstrasse,
 am 9. August 1870 eröffnet, empfiehlt sich beim Jahreswechsel den geehrten Bewohnern der äußeren Annenvorstadt, den Herren Ärzten, Fabrikbesitzern, Directoren von Anstalten, Vorständen von Krankenkassen wie den verehrlichen Landbewohnern zur gefälligen Beachtung.

Achtung!
 Ein ziemlich neues, gutes Piano mit schönem Ton ist Verhältnisse halber preiswerth zu verkaufen im Wand- u. Weißgeschäft Amalienstr. Nr. 9, 1. Et.
 Maschinen, Schnittmaschinen, Juwelieren und Fertigen aller Damen-Garderobe wird gegen oder auch ohne Honorar gründlich gelehrt.
 Johannisplatz 2, 3. Et. rechts.

Neujahrsgratulations-Sachets
 (Nichtstift) in starken, anhaltenden und sehr schönen Parfüm zum Parfümieren des Briefpapiers u. s. w., a Stück 5 Ngr.

Ein neues, beliebtes Toiletten-Parfüm
Bouquet Germania,
 stark und schön im Geruch, mit feinen Wohlriechen der deutschen Oessländer, a St. 15 Ngr.
 Alleinige Niederlage:
Carl Süß,
 Parfümerie,
 1 Seestrasse 1.

Achtung.
 Ein jüngerer Mann, welcher reell 20,000 Thlr. an seinen 4 verchiedenen Grundstücken angehabt hat, sucht solche mit 10,000 Thlr. Verlust wegen Todesfall und Verhältnisse halber gegen 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Er selbst erweist d. N. auf Abdr. R. R. 4 Expedition d. Bl.

Neujahrskarten!
 Größte Auswahl von Neujahrskarten empfiehlt täglich die Kunsthandlung Pragerstrasse 6.
 Wiederverkäufern hohen Rabatt.

Neujahrskarten
 in den neuesten und geschmackvollsten Mustern empfiehlt zu gros & en detail, für Wiederverkäufer zum Fabrikpreise, die Papierhandlung von
G. S. Rehfeld,
 Hauptstrasse 10.

Feld-Wägen
 empfiehlt
F. B. Kämpfe,
 Schössergasse 24.

Ein Haus
 in bester Gegendlage nahe bei Dresden, mit Garten, ist für 1000 Thaler gegen 2-300 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das N. d. „1000“ Exp. d. Bl.
 Dierzu eine Beilage.